

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

29.6.1821 (Nr. 178)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 178.

Freitag, den 29. Juni.

1821.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. (Entlassung der Ständeversammlung.) — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Neapel.) — Rußland. — Spanien. — Türkei.

Baden.

Karlsruhe, den 29. Jun. Gestern gegen Mittag hatten wir das Glück, unsern gnädigsten Großherzog von dem Sr. Maj. dem Könige von Preussen in Trier abgestatteten Besuch in höchsterwünschtem Wohlseyn zurückkommen zu sehen.

Sr. königliche Hoheit der Großherzog haben dem Staats- und Kabinetminister, Freiherrn v. Berstett, und dem Gen. Lieut. Freiherrn v. Stockhorn, der bekanntlich vor kurzem von dem Gesandtschaftsposten in Berlin zurückgekehrt ist, die gnädigste Erlaubniß ertheilt, das ihnen von Sr. Maj. dem Könige von Preussen huldvollst verliehene Großkreuz des rothen Adlerordens anzunehmen und tragen zu dürfen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 26. Jun. Heute Morgens sind Ihre königl. Hoh. die Frau Kurfürstin von Hessen von Wilhelmshad nach Kassel zurückgereiset.

Württemberg.

Stuttgart, den 28. Jun. Nachdem der gegenwärtige Landtag die für denselben bestimmten Angelegenheiten theils beendigt, theils so weit vorbereitet hatte, daß deren weitere Bearbeitung dem von der Ständeversammlung gewählten Ausschusse übergeben werden konnte, begaben sich Sr. königl. Maj. am 26. Nachmittags um 4 Uhr, in Begleitung Ihrer Minister und geheimen Räte, Oberhofbeamten und Adjutanten, so wie einer hierzu abgeordneten Deputation von 25 Ständemitgliedern, in den Sitzungssaal der zweiten Kammer, wo die sämtlichen anwesenden Mitglieder dieser Kammer versammelt waren, um den gegenwärtigen Landtag zu schließen. Als Sr. königl. Maj. in dem Saale angelangt waren, verlas zuvörderst der Minister des Innern das Entlassungsscript, worauf Sr. Maj.

folgende Rede vom Throne an die Versammlung hielten, welche von dem Präsidenten der zweiten Kammer erwiedert wurde, nach deren Beendigung Sr. Maj. in Begleitung Ihres Gefolges, unter einem allgemeinen Lebehoch der Versammlung den Saal wieder verließen und in das königl. Residenzschloß zurückkehrten. Rede des Königs: „Edle, Ehrwürdige, Liebe Getreue! An Ziele des ersten Landtags ist es Mir Bedürfnis, ihnen, Meinem Volke, der Welt zu sagen, daß Ich den Tag segne, an welchem durch freien Vertrag Unsere Verfassung in das Leben getreten ist. Unter dem Schutze der Mäßigung, der Treue und Anhänglichkeit, ließ sich am glücklichen Gedeihen derselben nicht zweifeln. Diese edeln Eigenschaften des deutschen Nationalcharakters sehen wir zu einer Zeit behauptet, die von den Folgen der nächsten Vergangenheit noch bewegt, und durch die beklagenswerthen Ereignisse besonders ausgezeichnet ist, welche die Ruhe und die Wohlfahrt anderer europäischer Staaten gestört haben. Lassen sie uns die betretene Bahn stets verfolgen; nur auf ihr erreichen wir das Ziel unseres Strebens, Glück im Innern, Achtung unserer Zeitgenossen, und die wohlwollende Freundschaft anderer Mächte, welche für uns von so hohem Werth ist. Vieles ist während der beinahe einjährigen Dauer ihrer jetzigen Sitzungen geschehen, vieles darum, weil durch die offene Darlegung des Ganges Meiner Regierung und der Grundsätze, durch welche sie geleitet wird, sich die Ueberzeugung in ihnen befestigt hat, daß alle Meine Regentenhandlungen aus dem reinen Wohlwollen entspringen, welches Ich Meinem treuen Volke gewidmet habe. Ich erkenne es mit Vergnügen und Dank, daß bei mehr als einem Gegenstande der Verathung ihre Einsichten und patriotischen Gesinnungen der Regierung vom großem Nutzen gewesen. Uebereinstimmung in allen einzelnen Ansichten kann von keiner Seite billigt verlangt werden; aber die Einigkeit in der Hauptsache und im wesentlichen Zwecken, verbunden mit treuer Anhänglichkeit an die Verfassung, gewährt uns die sicherste Bürgschaft für das dauernde Glück des Vaterlandes. Die Eintracht zu erhalten und immer mehr zu befestigen, wird Mein, wie ihr unverrücktes Bestreben seyn. Wo

trachten wir die Lage unserer innern Angelegenheiten, so zeigt sich ein erfreulicher Erfolg unserer gemeinschaftlichen Bemühungen, und eine beruhigende Aussicht in die Zukunft. Unsere Finanzverwaltung, ein für den Staat gleich wichtiger und schwieriger Gegenstand, ist seiner Vervollkommnung näher gebracht; ihn diesem Ziele immer weiter entgegen zu führen, wird Mir besonders angelegen seyn. Indessen ist es es Mir schon jetzt möglich geworden, den mehr belästigten Klassen Meiner Unterthanen Erleichterung zu verschaffen, der Ich gern die Ausdehnung gegeben habe, welche die Zeitverhältnisse nur immer gestatteten. Empfangen Sie Meinen besondern Dank für die Bereitwilligkeit, durch die sie Mich in den Stand gesetzt haben, eine alte und gerechte Schuld gegen die neuen Landestheile abzutragen, deren treuer württembergischer Sinn, von welchem Ich Mich unlängst persönlich zu überzeugen Gelegenheit gehabt habe, diese Berücksichtigung in ganz besondern Anspruch nahm. Sie wissen, Edle, Ehrwürdige, Liebe Getreue, welch' besondern Werth Ich von Anbeginn Meiner Regierung auf die Befestigung des Staatskredits gesetzt. Mit Vertrauen habe Ich die nächste Leitung der dahin gehörigen Geschäfte ihren treuen Händen übergeben. Fahren sie fort, denselben, wie bisher, eine Sorgfalt zu widmen, deren Folgen so wohlthätig auf ihre Mitbürger wirken. Die Verhältnisse der Kirchen und des öffentlichen Unterrichts sind Meiner Aufmerksamkeit nicht entgangen; stehen sie doch in so nahem Zusammenhange mit dem, was dem Menschen das Heiligste und Ehrwürdigste seyn muß. Manches ist in dieser Angelegenheit vorbereitet worden, und wird während ihrer Abwesenheit weiter gedeihen, so daß Ich Mich gern der frohen Hoffnung überlasse, sie werde bei ihrer Rückkehr zu unser Aller Zufriedenheit beendigt werden. Den dringendsten Bedürfnissen der Justizverwaltung ist Genüge geschehen; das große und wichtige Werk der Gesetzgebung ist eingeleitet, und soll nach und nach auf verfassungsmäßigem Wege zur Erledigung kommen. Der Bestand und die Einrichtung des vaterländischen Heeres entsprechen unsern innern Verhältnissen, so wie den Verpflichtungen, die wir gegen den deutschen Bund zu erfüllen haben. Mögliche Verbesserungen in unserem Rekrutierungssysteme sollen auf dem nächsten Landtage berathen werden. Unsere innere Verwaltung ist auf Grundtagen gebaut, die der Form der konstitutionellen Monarchie angemessen sind. Den Gemeinden und Körperschaften ist die Selbstständigkeit gegeben, die für ihre Verhältnisse; im Hinblick auf die Gegenwart, wie auf die Zukunft, passend erachtet worden. Mögen diese neuen Institutionen sich erfreulich und wohlthätig entwickeln, und ihr fester und geregelter Bestand Mir es bald möglich machen, Vorschläge über eine noch größere Vereinfachung und sparsamere Einrichtung unseres Verwaltungssystems an sie gelangen zu lassen. Denn Mein inniger Wunsch wird erreicht seyn, wenn auch in dieser Beziehung sich alle Ansichten befriedigend ausgeglichen haben. Ich beklage es, daß Ich Mich am Schlusse des Land-

tags nicht auch von der ersten Kammer Meiner Stände umgeben sehe; aber Ich habe zu den Mitglieðern derselben das Vertrauen, daß ihre Anhänglichkeit an Meine Person, so wie ihre Liebe zum Vaterlande, sie zur Theilnahme an den Arbeiten für das öffentliche Wohl zurückführen werde. So kehren sie nun, würdige Abgeordnete Meines biedern Volkes, in den Kreis ihrer gewohnten Berufsgeschäfte zurück. Empfangen Sie Meinen Dank für die thätige Hülfe, die sie in Meinem und des Landes Interesse Mir geleistet haben. Seyen sie, so wie sie bisher die Vertreter der Wünsche Meines Volkes waren, nun auch die Zeugen der landesväterlichen Gefinnungen, womit Ich ihm zugethan bin. Sagen sie ihren Mitbürgern, daß Mein Leben ihrem Glück und ihrer Wohlfahrt geweiht ist, und daß Ich die Belohnung eines schweren und sorgenvollen Berufs nur in der Liebe Meiner treuen Württemberger finden kann."

Durch Königl. Dekret vom 21. d. ist dem Staatsminister und Ordenskanzler Grafen von Wimpfingeroda, neben den von ihm bekleideten Missionen, auch der Gesandtschaftsposten am Königl. sächsischen Hofe übertragen worden.

Frankreich.

Paris, den 25. Jun. Der König hat am gestrigen Sonntag, an welchem in Frankreich auch das Fronleichnamsfest gefeiert wird, die Messe in der Schloßkapelle gehört. Die Prinzen und Prinzessinnen der königl. Familie folgten der Prozession der Pöpsfarrkirche von St. Germain l'Auxerrois.

Bei Erörterung des die zu 1 Mill. 680,000 Fr. angeschlagenen Ausgaben für das Militärhaus des Königs betreffenden 3. Kapitels des Budget des Kriegsministeriums in der Sitzung der Deputirtenkammer am 22. d. schlug von Bourienne vor, dieses Kapitel also abzufassen: Sold und Unterhalt des Königl. Militärhauses, 5,600,000 Fr., und behielt sich den weitem Vorschlag vor, 3,900,000 Fr., als Nachlaß des Königs von der Zivilliste, unter die Einnahmenrubrik zu bringen. General Foy: Setzen Sie jetzt in das dritte Kapitel 5 Mill. 600,000 Fr., so vermehren Sie die Ausgaben um 4 Millionen, und da der Wille des Menschen wandelbar ist, so dürften Sie in diesem Falle das Ausgabenbudget mit 4 Millionen belasten, die vielleicht nicht durch die Einnahme gedeckt würden. Cas. Perrier: Es muß in der That, meine Herren, Staunen erregen, daß man sich den Vorschlägen zur Unterstützung einiger schwächlichen 80jährigen Geistlichen und des protestantischen Gottesdienstes unter dem Vorwande widersetzt hat, daß eine solche Vermehrung dem Königl. Vorschlagsrechte Eintrag thäte, während jetzt, da von nichts geringerm die Rede ist, als die Begabung der Zivilliste um 4 Mill. zu erhöhen, die Minister schweigen; denn, meine Herren, zur Bestreitung jener Ausgaben können Sie nicht auf einen freiwilligen Nachlaß von der Zivilliste zählen, wenn dieser nicht zugleich brüßend ist, und sicherlich ist

er es nicht im Sinne unseres Kollegen, der diese Abänderung vorgeschlagen hat. Gerade, weil das Gesetz hierüber schweigt, sollte jede Ausgabe des königl. Militärhauses, außer derjenigen für die Garde und die Armee, der Zivilliste zur Last fallen. Dädon: Die kön. Garde haben durch ihre Dienste bewiesen, wie viel sie in großen Gefahren leisten könnten. Wir müssen eine Anstalt, welche die erste Reihe der Verteidiger des Thrones bildet, so unterstützen, daß in ihr Verführung oder Verrath unmöglich wird. Manuel: Dieser Vorschlag, meine Herren, kann jeden Augenblick eine wirkliche Staatslast von 4 Millionen werden. Fließt diese Summe bloß aus dem freiwilligen Nachlaß des Königs, so kann man nicht mit hinreichender Gewißheit darauf rechnen, daß man sie unter den Staatseinnahmen anführen kann; denn der König kann von heute an dieses Opfer verweigern, wie er schon rüchlichlich mehrerer anderer, z. B. einer Million für das Unterrichtswesen, gethan hat, welche letztere nie aus der Zivilliste gegeben wurde, weil der König diese Summe, vermöge des nämlichen freien Entschlusses, wodurch er sie gewähret hatte, zurückhalten konnte. Auf der andern Seite, meine Herren, waren Sie mit sich selbst im Widerspruche: Unsere Prinzen sollen auch eine Garde haben, und warum sollte alsdann diese nicht auch auf dem Schatze lasten? Zwar wird diese Frage sich Ihnen von selbst darbieten; denn täglich schreiten wir weiter in solchen Ideen voran. Meine Herren, der Vorschlag widerspricht dem Gesetze und dem ausdrücklichen Willen des Königs etc. Bourienne's Antrag wurde zuletzt mit 181 gegen 117 Stimmen verworfen.

Großbritannien.

London, den 21. Jun. Gestern Abends machte Hr. Hutchinson in dem Unterhause, nach einer langen Rede über die dormalige Lage Europa's, die Motion, das Parlament möge erklären, daß die letzten Ereignisse auf dem festen Lande dem Parlament die größten Besorgnisse für die Freiheit der Völker einflößten, und den König bitten, seinen ganzen Einfluß und Ansehen zu verwenden, um die Wiederholung solcher Ereignisse zu verhindern. Der Minister des Auswärtigen antwortete ihm, und seine Motion wurde mit 117 gegen 28 Stimmen verworfen.

Ein hiesiges Journal kündigt an, daß der Herzog von Wellington gestern London verlassen habe, um sich nach dem festen Lande zu begeben.

Ein von Bahia angekommenes Schiff will unter Wege die portugiesische Eskadre gesehen haben, welche die kön. Familie nach Europa zurückführt.

Italien.

(Aus neapolitanischen Zeitungen vom 12. Jun.) Der König ist heute von Capo di Monte nach seinem Pallaste in der Stadt zurückgekehrt. — Durch ein Mi-

nisterialumlauffchreiben an die Bischöfe und Erzbischöfe des Reichs werden alle, unter der sogenannten konstitutionellen Regierung, in Bezug auf das Kirchenwesen ergangene Verfügungen widerrufen. Die Bischöfe treten daher wieder in freie Ausübung ihrer geistlichen Gerichtsbarkeit; die Klöster dürfen unbeschränkt Novizen und Professoren annehmen; die Kommunikationen mit dem heil. Stuhle werden hergestellt, wie sie vor dem 5. Jul. 1820 waren, die Ertheilung von Benefizien bedarf nicht mehr der Einwilligung des Ministeriums etc. — Durch ein Dekret vom 9. Jul. werden die Spezialgerichtshöfe auf den alten Fuß hergestellt. Am demselben Tage erklärte der König, daß alle Intendanten, Unterintendanten und Generalsekretärs, welche nicht binnen 14 Tagen sich auf ihren Posten befinden werden, auf der Stelle entlassen seyn sollen. — Alle abgesetzte Offiziere, welche an der Verbindung von Monteforte Theil genommen haben, sind in die Schlösser von Neapel gebracht worden, wo sie die Entscheidung ihres Schicksals erwarten. Auch in den Provinzen ist Maßhalt zur Verhaftnahme der wenigen Aufstührer getroffen, welche sich noch daselbst befinden, und sich, wie man sagt, mit kleinen Haufen von Bagabunden (suorusciti) gegen das Thal von Bovino vereinigt haben. Demnach sind Kolonnen von Oestreichern, mit Gensdarmen, zu gänzlicher Reinigung des Königreichs von diesen Unglücklichen aufgebrochen.

Rußland.

Am 5. Jun. langten Sr. Maj. der Kaiser Alexander in vollkommener Gesundheit zu Gatschina an, speisten bei Ihrer kaiserl. Mutter, und reisten dann nach Zarsof ab. Am 7. wohnten Sie zu Petersburg dem feierlichen Ledeam bei, das in der Kathedrale Kirche wegen Ihrer glücklichen Rückkehr gesungen wurde.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 15. Jun. melden: Die neuliche Nachricht, daß Gen. Copons das Amt als politischer Chef von Madrid angetreten habe (S. Nr. 175), war grundlos; dasselbe war ihm zwar angetragen, aber er hat es abgelehnt. Ein anderes Gerücht, das beinahe zu gleicher Zeit in Umlauf kam, daß nämlich Gen. Morillo seines Postens als Gen. Kapitän von Neucastilien entsetzt worden sey, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Die Frage von der Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes setzt hier die Gemüther in einen immer mehr gereizten Zustand. In den Klubs wird darüber mit großer Heftigkeit, oft mit Einmischung der bittersten und feindseligsten Bemerkungen über das Betragen des Königs, gesprochen. Aus den Provinzen hört man größtentheils nur von Hinrichtungen von Verschwornen und von Entdeckung neuer Verschwörungen. Zu Cadix ist eine von Havana kommende Kriegsfregatte eingelaufen; sie überbringt 10 Millionen Thaler, 4 Mill. in Gold, und 1000 Mark Silber.

K u r s e i.

(Aus der allg. Zeitung.) Wien, den 20. Jun. Nachrichten aus Semlin vom 13. d. zufolge herrschte in ganz Servien die tiefste Ruhe, welche auch früher nur durch einzelne Hinrichtungen der reichen Griechen unterbrochen worden war. — Von Salonichi, der Hauptstadt Macedoniens, sind heute Briefe vom 1. Jun. angekommen; sie melden außer neuen Hinrichtungen angesehener Griechen nichts Erhebliches. Es herrscht dort Ruhe, so wie in Sferes, wo, nach Berichten vom 3. d.,

22 Griechen enthauptet worden waren. Man wollte in Sferes wissen, die griechischen Schiffe hätten in den Gewässern von Marmora ein türkisches Kriegsschiff von 30 Kanonen weggenommen. — In Bulgarien sollen Insurgenten das Land durchziehen. — Privatbriefe von Kronstadt in Siebenbürgen wollen behaupten, Fürst Hyspanti habe den Thodor Wladimiresko, gleich nach seiner Ankunft in Tergovist, wo sich das Hauptquartier des Fürsten noch am 6. d. befand, erschießen lassen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10,5 Linien	14,0 Grad über 0	47 Grad	Nordost	heiter
Mittags 3	27 Zoll 10,9 Linien	21,8 Grad über 0	33 Grad	Nordwest	heiter
Nachts 11	27 Zoll 11,8 Linien	14,0 Grad über 0	45 Grad	Nordwest	wenig heiter

Theater-Anzeigen.

Sonntag, den 1. Jul.: Das Leben ein Traum, dramatisches Gedicht in 5 Akten, nach dem Spanischen des Calderon de la Barca für die deutsche Bühne bearbeitet von West.

Montag, den 2. Jul. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Blind geladen, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf wird von der Gesellschaft des Herrn Lewin, erstem Mimiker und Pensionär des königl. Theaters in London, zum erstenmale gegeben: Der goldene Schlüssel, oder: Der bombardirte Harlekin, große komische Zauber-Pantomime in 3 Akten.

An die Herren Deputirten zu der Generalsynode.

Ich wünschte, meine kleine Schrift: „Einiges Geschichtliche über Vereinigung u.“ in den Händen aller Herren Deputirten zu sehen, ehe die Synode anfängt. Da mir aber die Wohnung von vielen unbekannt ist, so bitte ich, sie bei dem Hrn. Hofbuchbinder Feuner, oder in meinem Haus, gefälligst abholen zu lassen. Auch hat Herr Kirchenrath Sander die Güte gehabt, eine kleine Zahl Exemplarien bei sich niederlegen zu lassen. Sie werden unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach. [Weinbese-Versteigerung.] Bei der hiesigen Großherzogl. Zentralkellerei werden Montag, den 9. Jul. d. J., Vormittags 9 Uhr, etwa 4 Fuder Weinbese in Abtheilungen öffentlich versteigert.

Durlach, den 25. Jun. 1821.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Bang.

Mannheim. [Apothekenkauf.] Es wünscht jemand eine in gutem Zustande befindliche Apotheke in Baden, Württemberg, oder sonst in einer nicht mehr als 20 — 24 Stunden betragenden Entfernung von Mannheim zu kaufen. Unter Zusicherung der möglichsten Verschwiegenheit ersucht man jeden, der die selbige zu verkaufen gedenkt, sich an Herrn Kaufmann Pet. Küttinger in Mannheim zu wenden.

Hornberg. [Schuh zu verkaufen.] Bei Unterzeichnetem sind 2 gut gewachsene junge Schuhe um sehr billigen Preis zu verkaufen; etwaige Liebhaber wollen sich an ihn selbst wenden.

Hornberg, den 25. Jun. 1821.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzogener hat sich dahier als Schreinermeister etablirt; er empfiehlt sich daher einem hohen Adel und verehrten Publikum zu allen in diesem Fache vorkommenden Arbeiten, sowohl mit einfacher, als mechanischer Einrichtung und äußerer eleganter Verzierung in jeder Gattung Hölzer, wobei er prompte und billige Bedienung verspricht; auch hat er Vorrath für auswärtige Bestellungen.

Karlsruhe, den 24. Jun. 1821.

Phil. Schilling, Hofschreiner, nächst dem Mühlburgerthor Nr. 243.
Karlsruhe. [Anzeige.] Aechter ostindischer eingemachter Ingwer, nebst mehreren andern dergleichen vorzüglichsten Produkten, sind frisch angekommen und billig zu haben bei

Heidelberg. [Besuch einer Haushebamme.] Für die Großherzogl. Entbindungsanstalt zu Heidelberg wird zur Versehung der Stelle einer Haus-Hebamme eine gegen 30 bis 40 Jahr alte, mit den erforderlichen Eigenschaften versehene Person gesucht. Neben freier Wohnung, Feuerung und Licht ist mit der Stelle eine ansehnliche Selbstbefoldung verbunden. Sollte eine zu der Anstellung übrigens geeignete Person die Hebammenkunst nicht erlernt haben, so wird sie unentgeltlich darin unterrichtet, hat aber während der Lehrzeit für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ausdrücklich wird erinnert, daß bei der Wahl eines Subjektes Sittlichkeit und Geistesanlagen vorzüglich in Betracht kommen. Wegen weiterer Auskunft hat man sich zu wenden an die Großherzogliche Direktion der Entbindungsanstalt zu Heidelberg.

Heidelberg. [Anzeige.] Junge Leute, welche sich der Langwaaren- oder Spezereihandlung zu widmen Lust haben, belieben sich in freien Briefen an Anton Pustler dahier zu wenden.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.